©Institut für Biologie, Institutsbereich Geobotanik und Botanischer Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Dr. Klaus Werner (*19. November 1928, †12. April 2013) – ein persönlicher Nekrolog

Uwe BRAUN

Zusammenfassung: Braun, U. 2013: Dr. Klaus Werner (*19. November 1928, †12. April 2013) – ein persönlicher Nekrolog. Schlechtendalia **25**: 77–80.

Vor wenigen Tagen erreichte uns die traurige Nachricht, dass Dr. Klaus Werner, der frühere Kustos des Herbariums der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (HAL), am 12. April dieses Jahres in Halle (Saale) verstorben ist. Seine Verdienste, vor allem im Zusammenhang mit dem Herbarium, werden gewürdigt, verbunden mit einer kurzen persönlichen Rückschau und einigen Fotos aus dem Archiv des früheren Instituts für Geobotanik und des Herbariums.

Abstract: Braun, U. 2013: Dr. Klaus Werner (*19 November 1928, †12 April 2013) – a personal obituary. Schlechtendalia **25**: 77–80.

A few days ago we have got the sad news that Dr. Klaus Werner, the former Curator of the Herbarium of the Martin Luther University Halle-Wittenberg (HAL), passed away on 12 April 2013 in Halle (Saale). His merits, above all with regard to the Herbarium, are appreciated, supplemented by a brief personal reminiscence and some photographs from the archive of the former Institute of Geobotany and the Herbarium.

Key words: Herbarium HAL, former curator, deceased.

Published online 22 Apr. 2013.

Dr. Klaus Werner, geboren am 19. November 1928 in Landeshut (Schlesien), ist vor wenigen Tagen, am 12. April 2013, in Halle (Saale) verstorben. Er war fast sein gesamtes Berufsleben eng mit dem Herbarium der Martin-Luther-Universität verbunden. Nach Abschluss seines Biologiestudiums an der Universität Halle, das er mit einer Diplom-Arbeit bei H. Meusel über Wuchsformen der makaronesischen Gattung *Isoplexis* beendete, bekam er sofort eine halbe Stelle am damaligen Institut für Systematik und Pflanzengeographie, mit der Aufgabe, sich um die Ordnung und Betreuung des Herbariums zu kümmern. Diese Aufgabe übernahm er mit großem Engagement und der ihm eigenen Akribie. 1959 zog das Herbarium vom alten Standort am Kirchtor ins Neuwerk 21 um, wodurch sich die räumlichen Bedingungen für die Sammlung erheblich verbesserten. Dr. Werner, inzwischen als Wissenschaftlicher Mitarbeiter angestellt, konzipierte neue Sammlungsschränke und setzte die Ordnung und Aufarbeitung der halleschen botanischen Sammlungen fort. Neben der Ordnung und Verwaltung des Herbariums steckte er sehr viel Zeit und Arbeit in die wissenschaftshistorische Aufarbeitung der Geschichte der in Halle vertretenen Sammler und Sammlungen. So legte er zum Beispiel klar identifizierte Handschriftenproben von Sammlern an, verzeichnete wichtige Lebensdaten und Einzelheiten zu Sammlungsreisen. Ergebnisse seiner diesbezüglichen Untersuchungen veröffentliche er in zwei Arbeiten (Werner 1955, 1988). Ergebnisse seiner diesbezüglichen Untersuchungen sind noch heute von großer praktischer Bedeutung für die kustodiale Arbeit.

Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Forschungstätigkeit waren Arbeiten zur Taxonomie, Nomenklatur und zu Wuchsformen von *Digitalis* und *Isoplexis* sowie unterschiedlichen Gattungen der Compositen (z.B. *Carlina*, *Cirsium*, *Notobasis* etc.) und Caryophyllaceen (z.B. *Cucubalus*, *Silene*, *Lychnis* etc.), die er zum Teil für die Flora Europaea und den „Hegi“ (Illustrierte Flora von Mitteleuropa) bearbeitete. Hervorzuheben ist seine langjährige Tätigkeit als Mitarbeiter und Mitherausgeber der Exkursionsflora von Deutschland („Rothmaler“), u.a. mit Verantwortlichkeit für Teile der einleitenden Kapitel, der Grundschlüssel und Abbildungen. Mir bleiben seine Worte immer im Gedächtnis, dass die hohe Kunst der taxonomischen Arbeit die Erstellung von gut funktionierenden Schlüsseln ist, was ich aus späterer eigener taxonomischer Arbeit nur bestätigen kann. Eine ausführliche Würdigung mit einem Schriftenverzeichnis wurde 2004 anlässlich des 75. Geburtstages von Dr. Werner in der Institutszeitschrift Schlechtendalia veröffentlicht (Jäger 2004).

1969 wurde Dr. Klaus Werner zum ersten Kustos des Herbariums in Halle ernannt und seine bisherige Stelle somit in eine Kustodenstelle umgewidmet. Diese Funktion hatte er bis zum

©Institut für Biologie, Institutsbereich Geobotanik und Botanischer Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben am 1. Dezember 1993 inne und füllte sie, trotz schwerer Krebserkrankung in den letzten Arbeitsjahren, bis zum Schluss mit Engagement aus. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst blieb er wissenschaftlich weiter aktiv und dem Institut eng verbunden, z.B. bei der Mitarbeit am „Rothmaler“ und eigenen Arbeiten. So erschien 2007 eine gemeinsame Arbeit über Typusmaterial von *Carex*-Arten des Herbariums Ch. Schkuhr im Herbarium HAL (Braun & Werner 2007).



Fig. 1: Dr. K. Werner (1. Reihe, rechts) neben G. Stoschek (Gärtner) und G. Mörchen (Zeichnerin). Foto um 1985.



Fig. 2: Dr. K. Werner, Feierlichkeit zu seinem 50. Geburtstag 1978, links neben F. Kümmel.

Ende 1993 übernahm ich selbst die Leitung des Herbariums in Halle, eine Zäsur verbunden mit einem Generationswechsel, einem damit einhergehenden veränderten Stil und dem Einzug neuer Methoden, der Computertechnik, Datenbanken etc. Ob diese neuen Entwicklungen und Herangehensweisen, die ihm fremd blieben, Dr. Werner immer gefallen haben, kann ich nicht beantworten. Er hat sich dazu nie geäußert, nie eingemischt und auch keine Versuche der Einflussnahme gemacht. Das entsprach nicht seinem Charakter. Meine persönlichen Kontakte zu K. Werner reichen weit zurück in die 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts, als ich noch Student der Biologie in Halle war. Uns beide verband immer die Affinität und Liebe zum

©Institut für Biologie, Institutsbereich Geobotanik und Botanischer Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Herbarium und zur kustodialen Tätigkeit. Ich lernte ihn als einen eher zurückhaltenden Menschen kennen, der nicht gern im Mittelpunkt stand, ausgezeichnet durch penible Exaktheit, Ordnung, Genauigkeit und Zuverlässigkeit, also mit Eigenschaften, wie sie gerade Kustoden von Sammlungen haben sollten, die aber von anderen Biologen und Botanikern manchmal zu Unrecht mit Pedanterie verwechselt werden. Seine wissenschaftliche Tätigkeit war von einem starken Streben nach Perfektion geprägt, also dem ständigen Versuch, alles bis zum letzten Detail zu klären. Aber gerade diese Eigenschaft stand ihm manchmal selbst im Wege beim Abschluss von Projekten und waren Grund dafür, dass die Zahl seiner wissenschaftlichen Publikationen noch umfangreicher hätte sein können. Die großen Übersichten auf höherer Ebene waren nicht seine Sache, eher fand er Befriedigung bei der detaillierten, umfassenden Untersuchung einzelner Gattungen und Arten, was ein weiterer Punkt ist, der mich mit K. Werner verband. Er konnte aber trotz aller Zurückhaltung in der Sache auch sehr kritisch und deutlich sein, besonders wenn er wissenschaftliche Fehler und Ungenauigkeiten erkannte, die seinem eigenen Streben nach Perfektion entgegenstanden. So war er sehr erbost über Fehler und Unzulänglichkeiten in einem veröffentlichten Buch über A. von Chamisso (Schneebeli-Graf 1983), so dass er sich veranlasst sah, eine kritische Entgegnung und Klarstellungen zu veröffentlichen (Werner 1986).



Fig. 3: Institutsexkursion am 10. Mai 1980, vor der Göltzschtalbrücke, Dr. K. Werner in der ersten Reihe ganz links neben R. Schubert, R. Stordeur und U. Braun.



Fig. 4: Gleiche Exkursion am 10. Mai 1980, Dr. K. Werner ganz links neben U. Braun, St. Rauschert († 6. Mai 1986) und R. Stordeur.

©Institut für Biologie, Institutsbereich Geobotanik und Botanischer Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Der Krebs, der ihn schon in der letzten Phase seines Berufslebens physisch bedrohte, hat ihn nun vor wenigen Tagen endgültig besiegt und aus dem Leben gerissen. Sein Name wird nicht in Vergessenheit geraten. Seine taxonomischen Arbeiten haben Bestand und werden überdauern. Sein Name als Autor neuer Taxa und neuer Kombinationen hat in „Authors of Plant Names“ Eingang gefunden. Er ist und bleibt eng mit der Geschichte des Herbariums unserer Universität der vergangenen 60 Jahre verbunden, die er stark und nachhaltig geprägt hat, und steht damit historisch in einer Linie mit D. F. L. von Schlechtendal, dem Begründer der halleschen Sammlung.



Fig. 4/5: Links – Dr. K. Werner am 23. Januar 1985, Forum mit Filmschaffenden im Neuwerk 21. Rechts – am 9. September 1987 bei der Feier zur Promotion B von Dr. W. Hilbig.

Literatur

Braun, U. & Werner, K. 2007: Type material in the Herbarium of the Martin-Luther-University Halle-Wittenberg (HAL). *Carex* species in the herbarium of C. Schkuhr. Schlechtendalia **16**: 33–40.

Jäger, E. J. 2004: Dr. Klaus Werner zum 75. Geburtstag. Schlechtendalia **12**: 3–8.

Schneebeli-Graf, R. [Hrsg.] 1983: Chamisso, A. v.: Und lassen gelten, was ich beobachtet habe. Naturwissenschaftliche Schriften mit Zeichnungen des Autors. Berlin.

Werner, K. 1955: Das Herbarium der Botanischen Anstalten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Wissenschaftliche Zeitschrift der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Reihe, **4**(4): 775–778.

Werner, K. 1986: Chamisso als Botaniker – Kritische Anmerkungen zu einem Buch. Flora **178**: 203–207.

Werner, K. 1988: Zur Geschichte des Herbariums der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg nebst Anmerkungen zu einigen Sammlern. Hercynia **25**(1): 11–26.

Anschrift des Verfassers

Uwe Braun, Martin-Luther-Universität, Institut für Biologie, Bereich Geobotanik und Botanischer Garten, Neuwerk 21, 06099 Halle (Saale), Bundesrepublik Deutschland
(E-Mail: uwe.braun@botanik.uni-halle.de)

©Institut für Biologie, Institutsbereich Geobotanik und Botanischer Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Schlechtendalia

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Braun Uwe

Artikel/Article: Dr. Klaus Werner (19. November 1928 -12. April 2013) - ein persönlicher Nekrolog 77-80